

FAQs UNIFILM.DE-APP

Warum ist die App verpflichtend für den Besuch meines Hörsaalkinos?

Unsere Hörsaalkinos unterliegen gewissen lizenzrechtlichen Einschränkungen (s. Frage: Warum gibt es überhaupt eine Clubkarte im Hörsaalkino?). Daher müssen alle Besucher Mitglied im Hörsaalkino (studentischer Filmclub) werden. Bislang geschah das durch den Erwerb einer Clubkarte aus Papier für die Dauer eines Semesters.

Mit der Einführung der unifilm.de-App und dem Umstieg von der Papier- zur digitalen Clubkarte ist die unifilm.de-App daher verpflichtend für den Besuch des Hörsaalkinos geworden.

Warum gibt es überhaupt eine Clubkarte im Hörsaalkino?

Alle Hörsaalkinos im unifilm.de-Netzwerk sind nicht kommerziell und nutzen daher nichtgewerbliche öffentliche Filmlizenzen. Nur so ist es möglich, Studierenden derart preisünstig Filme im Hörsaalkino anzubieten. Grundsätzlich gibt es zwei Formen der nichtgewerblichen Lizenzierung öffentlicher Filmvorführungen.

Variante 1 verbietet die Erhebung eines Kostenbeitrags ("Eintritt frei") und gestattet nur in sehr engen Grenzen die Ankündigung des Films - oftmals ist sogar die Nennung des Filmtitels komplett verboten. Diese Filmlizenz wird mit der Zahlung eines pauschalen Betrags abgegolten und gestattet in der Regel eine beliebige Anzahl an Filmvorführungen einzelner oder mehrerer Filmtitel. Die lizenzrechtlichen Zugangsbeschränkungen zu diesen Filmvorführungen sind dafür in der Regel eher gering.

Bei **Variante 2** (sog. "title-by-title"-Lizenzierung) sind die Einschränkungen hinsichtlich Ankündigung und Kostenbeitrag weniger strikt, die lizenzrechtlichen Zugangsbeschränkungen jedoch deutlich strenger.

Die Erhebung eines geringen Kostenbeitrags ist gestattet, solange der nicht gewerbliche Charakter der Filmvorführung gewahrt bleibt. Dies wird bei einem Kostenbeitrag von maximal 2,00 € unterstellt. Des Weiteren ist die Ankündigung der Filmvorführungen mit Trailern, Bildern und Texten gestattet - aber ausschließlich innerhalb einer fest definierten Personengruppe (z.B. Studierende etc.).

Und auch nur dieser Personengruppe ist der Besuch der Filmvorführungen gestattet - im Falle der unifilm.de-Lizenzen also nur Studierende und Hochschulangehörigen.

Aus naheliegenden Gründen gehören fast alle Filmlizenzen bei unifilm.de zur Variante 2.

Daher sind Hörsaalkinos sogenannte "studentische Filmclubs", deren Filmvorführungen nicht der Allgemeinheit zugänglich sind - das heißt, jeder Besucher muss durch den Erwerb einer Clubkarte Club-Mitglied für das jeweilige Semester werden.

Mitglieder eines studentischen Filmclubs dürfen grundsätzlich nur Studierende und Hochschulangehörige werden.

Wozu die App? Ging doch bislang auch ohne... Warum habt ihr nicht alles so gelassen, wie es ist?

Klar ging es bislang auch ohne App. Aber das bedeutet ja nicht, dass wir die Möglichkeiten im unifilm.de-Netzwerk nicht weiterentwickeln und verbessern möchten. Das Handy ist für uns alle zentraler Bestandteil des Lebens. Mit dem Handy kommunizieren wir mit unseren Freunden und planen unsere Freizeit.

Die Vorteile einer mobilen App liegen auf der Hand: spannende Kino- und Programminfos bekommt man in Sekunden. Filmtermine sind ruckzuck mit Freunden geteilt, es gibt eine Erinnerungsfunktion für Filme, die man nicht verpassen möchte etc. Außerdem ist die App immer aktuell - sollte sie sich am Programm kurzfristig etwas ändern, ist sie innerhalb von Minuten auf dem neuesten Stand und alle Studis sind in Sekundenschnelle informiert. Heute hat jeder sein Handy immer bei sich - somit ist auch die Clubkarte schnell zur Hand und kann schlecht vergessen oder verloren werden.

Außerdem ist uns der Aufbau eines direkten digitalen Kanals (abseits der Datenkrake Social Media) wichtig.

Warum die Clubkarte aus Papier überhaupt abschaffen? Warum nicht beides anbieten, sodass man als Besucher/Kinoteam die Wahl hat?

Zur Einführung der digitalen Clubkarte haben wir mit einer App-Entwicklungs-Firma zusammengearbeitet, wodurch natürlich erhebliche Ausgaben zustande kamen, und auch weiterhin werden laufende Kosten anfallen. Würden wir neben der digitalen nun auch weiterhin die Papier-Clubkarte anbieten, würden zusätzlich noch Produktionskosten für diese anfallen. Für diese Doppelstruktur gibt es keine Refinanzierung unserer Werbepartner, weshalb wir sie uns schlichtweg nicht leisten können.

Zudem wollen wir dauerhaft nachhaltiger werden. Mit der digitalen Clubkarte sparen wir zukünftig das Papier für die Clubkarte zu 100%. Unser Ziel ist, dass möglichst alle Studierenden die unifilm.de-App auf dem Handy haben und wir in Zukunft den Papierverbrauch für unsere Hefte, Flyer und Poster deutlich reduzieren können.

Natürlich bleibt es nicht aus, sogenannte Aktivierungskarten zu drucken, mithilfe derer die digitalen Clubkarten jedes Semester in Betrieb genommen werden müssen. Allerdings sind diese zum einen erheblich kleiner als die Papier-Clubkarten und können zum anderen fortlaufend genutzt werden, da sie nicht auf ein bestimmtes Semester oder Kino festgelegt sind. Es entsteht somit kein Überschuss an Karten mehr, die am Ende eines Semesters wertlos sind und ungenutzt entsorgt werden müssen. Zudem nutzen wir eine Umweltdruckerei, bei der sowohl der Druck als auch der Versand der Karten klimaneutral erfolgen - Emissionen, die bei der Produktion nicht vermieden werden können, werden durch ein regionales Kopplungsprojekt kompensiert, durch das Bäume in Deutschland gepflanzt werden.

Warum sind die persönlichen Daten und das Studienfach verpflichtende Angaben?

Da die App prinzipiell für jeden in den Stores zugänglich ist, müssen wir aus lizenzrechtlichen Gründen (s. Frage: Warum gibt es überhaupt eine Clubkarte im Hörsaalkino?) bei der Registrierung verifizieren, ob der Nutzer Hochschulangehöriger ist. Hierfür haben wir uns für die allgemeine Abfrage des Studienfachs anstelle der Matrikelnummer entschieden.

Die Abfrage weiterer persönlicher Angaben begründet sich auch in der Entstehungszeit der App, als eine behördliche Nachverfolgung der Kontakte pandemiebedingt notwendig war - diese wäre mit der App komplett gewährleistet gewesen. Die Zeiten haben sich allerdings (glücklicherweise) wieder geändert und nach eurem Feedback haben wir die Datenerhebung nun auf das reduziert, was zwingend notwendig ist, um als Mitglied in einem Filmclub verifiziert werden zu können: Die Angabe persönlicher Daten wie Name und Geburtsjahr wird in Zukunft optional sein, genau wie auch das Studienfach - stattdessen fragen wir nur verpflichtend ab, ob der User Angehöriger einer Hochschule ist.

Wozu braucht ihr die E-Mail-Adressen der App-Nutzer?

Unser Ziel ist es, so wenig Daten wie möglich, aber so viele wie nötig zu erfassen. Da wir die Erstellung von Fake-Accounts durch Bots erschweren und mit unseren Nutzern kommunizieren wollen, müssen wir diese eindeutig voneinander unterscheiden können. Hierfür standen uns drei Alternativen zur Verfügung: Telefonnummer, Geräte-ID (IMEI) oder E-Mail-Adresse. Wir haben uns für die aus unserer Sicht am wenigsten sensible und am meisten genutzte Variante entschieden: Die E-Mail-Adresse.

Ist die App sicher? / Geht die App vertrauensvoll mit den erhobenen Daten um?

Auf jeden Fall! Es ist uns wichtig, dass die App-Nutzer uns vertrauen können und ihre Daten bei uns sicher sind.

Eine Weitergabe der Mail-Adressen an Dritte erfolgt natürlich nicht. Grundsätzlich begrenzen wir die Datenerhebung auf ein Minimum - das heißt, wir erfragen bei der Registrierung so wenig Daten wie möglich und nur so viele wie nötig. Viele Informationen wie Telefonnummer, Adresse und Co. müssen also gar nicht erst angegeben werden. Der Schutz der User-Daten ist uns wichtig - die Informationen, die angegeben werden, wie Namen und E-Mail-Adressen, verwahren wir daher sicher und geben sie nicht an Dritte weiter. Wir sind eine deutsche Firma und haben uns aktiv entschieden, die Daten auch auf einem deutschen Server zu speichern - es gilt also deutsches Recht.

Unsere Nutzungsbedingungen wurden von einer Anwältin einer Göttinger Anwaltskanzlei verfasst, die TÜV-zertifizierte Datenschützerin ist.

Nutzt ihr AdServer oder Werbetacking in der App?

Nein. Die Werbung, die du in der unifilm.de-App siehst, kommt direkt von uns. Wir binden Partner ein, um unser Hörsaalkino-Netzwerk zu finanzieren. Ohne sie könnten wir uns die ganzen Filmlizenzen und sonstigen Kosten nicht leisten und es unseren Kinostern ermöglichen, so günstig Filme im Hörsaal zu zeigen.

Um welche Freigaben bittet die App und wofür werden sie genutzt?

Es werden drei Freigaben erbeten, die rein funktionsgebunden sind:

- **Kamera:** Für das Scannen des Aktivierungs-codes erforderlich. Kann danach deaktiviert werden.
- **Standort (optional):** Im Menüpunkt Kinosuche im Tab Profil kann mit Hilfe der Standort-Freigabe zum nächstgelegenen bzw. nächstentfernten Kino geswipet werden.
- **Kalender (optional):** Klickt man in der Detailansicht eines Termins auf das jeweilige Veranstaltungsdatum, kann der Termin automatisch in den Kalender übernommen werden.

Und welche Vorteile bringt einem die App jetzt?

Vorteile für die Besucher:

- "Unverlierbare" Clubkarte mit Stempelfunktion, immer schnell griffbereit

- Weniger Karten, die das Portemonnaie vollmüllen

- Mehr als nur eine Clubkarte:

- Vollständige Programmübersicht deines Hörsaalkinos (aufgrund des Registrierungsverfahrens ohne die sonst online notwendigen, zensierenden Einschränkungen)
- Filmbeschreibungen, spannende Infos und Trailer
- Infos über dein Kino
- Immer auf dem neuesten Stand: News, Absagen, Termin- oder Raumänderungen? Kein Problem!
- Teilen von Terminen möglich
- Erinnerungsfunktion für favorisierte Filme verfügbar
- Übertragung von Terminen in den Kalender möglich
- Sammeln von Trophäen

- „Wo gibt es eigentlich noch Netzwerk-Kinos?“ - Infos über das eigene Hörsaalkino hinaus

Vorteile für die Kinoteams:

- Keine Clubkarten-Restbestände, die am Semesterende weggeworfen werden müssen » weniger Müll

- Bessere Versorgung der Besucher mit Infos zum Kino und Programm

- Bei kurzfristigen Änderungen (Absagen, Termin- oder Raumänderungen etc.) können Besucher besser erreicht und in Kenntnis gesetzt werden

- Über uns ist gezielte Sonderkommunikation möglich (z.B. Pushnachrichten für besondere Events, Mitgliedersuche etc.) - nur mit vorheriger Absprache (SPAM-Schutz)

- Anonymisierte statistische Auswertungen der freiwilligen Angaben helfen, die Besucher besser kennenzulernen und für sie geeignetere Programme zu gestalten

- Mit der Favoriten-Funktion kann die Raumplanung unterstützt werden

Was passiert, wenn es kein Netz gibt / ein Handy nicht funktioniert / ein Besucher sein Handy vergessen oder keinen Speicherplatz hat?

Wenn jemand sein Handy versehentlich mal zuhause vergessen hat, der Akku leer, der Speicherplatz voll oder das Netz unkooperativ ist, heißt das natürlich nicht, dass man den Kinobesuch vergessen muss.

In diesem Fall erwirbt der Besucher an der Kasse trotzdem schon mal eine Aktivierungskarte für die digitale Clubkarte. Zuhause kann er dann, falls nötig, etwas Speicherplatz (nur 71,5 MB) freiräumen und die App schon mal für den nächsten Besuch installieren. So vorbereitet geht es dann beim nächsten Mal ganz schnell.

Der einzige Nachteil ist, dass man ohne Handy keinen Stempel auf deine digitale Stempelkarte bekommt. Wir arbeiten aber bereits an einer Lösung, damit der Stempel in Zukunft auch nachgetragen werden kann.

Was passiert, wenn sich jemand weigert, die App herunterzuladen?

Die App ist für den Besuch des Hörsaalkinos Pflicht und muss somit von jedem Besucher genutzt werden, der ein (kompatibles) Smartphone besitzt. Ohne App und somit auch ohne gültige Clubkarte kann der Zutritt leider nicht gewährt werden. Für Ausnahmefälle, in denen jemand tatsächlich kein oder kein App-kompatibles Smartphone besitzt, wird es eine Handvoll Ersatz-Clubkarten aus Papier geben.